Wie das Dilemma der Wehrpflicht die moderne Kriegsführung geprägt hat

12. Juni 2025 | Michael Hudson und Richard Wolff bei Nima Alkhorshid

Nima: Hallo, liebe Leute. Heute ist Donnerstag, der 12. Juni 2025, und unsere Freunde Richard Wolff und Michael Hudson sind wieder bei uns. Willkommen zurück, Richard, Michael.

Richard: Ich freue mich, hier zu sein.

Nima: Lassen Sie mich mit dem beginnen, was Tulsi Gabbard gestern veröffentlicht hat, was so wichtig ist, wenn es um ihre Position in der Trump-Administration geht, in der sie, wie wir wissen, die Leiterin der US-Geheimdienste ist. Hier ist das, was sie sagte:

[Clip startet]

Tulsi Gabbard: Das ist keine erfundene Science-Fiction-Geschichte. Dies ist die Realität dessen, was auf dem Spiel steht und womit wir jetzt konfrontiert sind. Denn während wir heute hier stehen, näher am Rande der nuklearen Vernichtung als je zuvor, schüren politische Eliten und Kriegstreiber leichtfertig Angst und Spannungen zwischen den Atommächten.

Vielleicht liegt es daran, dass sie sich sicher sind, dass sie für sich und ihre Familien Zugang zu nuklearen Schutzräumen haben werden, zu denen normale Menschen keinen Zugang haben werden. Es ist also an uns, den Menschen, die Stimme zu erheben und ein Ende dieses Wahnsinns zu fordern. Wir müssen diesen Weg zum Atomkrieg ablehnen und auf eine Welt hinarbeiten, in der niemand in Angst vor einem nuklearen Holocaust leben muss.

[Ende des Clips]

Nima: Ich fange mit Ihnen an, Richard. Wenn es um die Außenpolitik der USA geht, befinden wir uns im Nahen Osten. Die Situation wird immer schlimmer. Im Fall der Ukraine ist es dasselbe. Es sieht nicht so aus, als hätten wir irgendeine Art von Lösung. Und mit China wird es von Mal zu Mal schlimmer. Sie haben vorhin erwähnt, dass die Lage im Nahen Osten in einer Art Patt ist. Wie sehen Sie die Situation dort?

Richard: Okay, lassen Sie mich zunächst auf Tulsi Gabbard antworten, wenn ich darf. Wenn man als amerikanischer Geheimdienstchef eine Rede über die Gefahren eines Atomkriegs hält, ist es erstaunlich, dass dies aus dem Mund des Führers des einzigen Landes auf der Welt kommt, das jemals Atomwaffen gegen ein anderes Land eingesetzt hat. Es ist das Fehlen einer Entschuldigung. Das Fehlen von Scham. Das Fehlen der Bereitschaft, sich dem zu stellen, was man getan hat, und man will, dass der Rest der Welt davon Abstand nimmt. Niemand sonst hat getan, was sie getan haben.

Die Pattsituation

Das ist außergewöhnlich. Dieses Maß an Selbsttäuschung ist die größte Gefahr für einen Atomkrieg, diese Art von Selbsttäuschung. Wie auch immer, um Ihre Frage zu beantworten: Der Nahe Osten war und ist ein Patt. Und das meine ich folgendermaßen. Während eines Großteils des letzten

Jahrhunderts war der Nahe Osten der Spielplatz für ausländische Mächte, die dort einmarschierten und die Macht übernahmen, um das Öl zu kontrollieren. Das war das Thema, Ziel und Programm.

Einige der Länder dort wurden buchstäblich als Länder gegründet. Sie waren keine Länder, als all dies begann, sie wurden erst später gegründet. Und das einzige beherrschende Thema ihrer Gründung, die buchstäbliche Bildung einer „Nation“ aus einer Wüstenbevölkerung, wurde in Europa und Nordamerika entworfen und inszeniert, wo diese Dinge geschahen. Nun haben mehrere Ereignisse dazu geführt, dass diese Geschichte nicht mehr gültig ist.

Das erste ist der Aufstieg der arabischen und verwandten Völker in diesem Teil der Welt, die ihre kolonialen Verhältnisse zumindest politisch, nicht unbedingt wirtschaftlich, aber politisch, bekämpft und überwunden haben. Das ist ein neuer Faktor. Zweitens, die überwältigende Nutzung Israels durch den Westen als seinen Vorposten, wodurch die Aufmerksamkeit aller auf den arabisch-israelischen Widerspruch und Konflikt gelenkt wird. So konnten die westlichen Mächte weiterhin aus dem Nahen Osten das herausholen, was sie brauchten, solange die arabische Bevölkerung sich auf Israel konzentrierte, das nur der symbolische Vorläufer dessen war, was wirklich vor sich ging.

Und schließlich die neue Situation, der Niedergang des westlichen Imperiums, der USA, und der Aufstieg, insbesondere Chinas, und in zweiter Linie jetzt Russlands als Chinas Verbündeter. Russland liegt direkt an der Grenze zum Nahen Osten, grenzt an einige der dortigen Länder und ist ihnen auch in vielerlei anderer Hinsicht historisch nahe. Wir haben also eine Patt-Situation. Der Einfluss der USA und Westeuropas ist nach wie vor enorm und konzentriert sich übrigens mehr auf das Öl als auf alles andere, wobei Israel eine untergeordnete Rolle spielt. Aber es ist sowieso ein Ableger des Öl-Themas. Und niemand weiß so recht, was zu tun ist.

Die Araber beanspruchen eine wachsende Macht und einen wachsenden Einfluss in der Region, was allein schon durch ihre Zahlen unterstützt und gerechtfertigt wird. Schließlich ist es ihr Teil der Welt, wenn man die geografischen und bevölkerungspolitischen Gegebenheiten richtig versteht. Der Westen ist mächtig und hält sich, aber er hält sich an einer Situation fest, die für ihn letztlich rückläufig ist. Und dabei ist noch nicht einmal berücksichtigt, dass die fossilen Brennstoffe irgendwann zur Neige gehen werden, auch wenn man sich wundern muss, dass der Westen weiterhin so viel Wert auf Öl legt, wie es seine wirtschaftlichen Investitionen erfordern.

Okay, daran kann sich jetzt nichts mehr ändern. Dafür sind die Widersprüche zu zahlreich und zu kompliziert. Und das sieht man an der Unfähigkeit der Welt, irgendetwas zu tun, wenn man mit dem schärfsten Punkt dieses Widerspruchs konfrontiert wird, nämlich der israelischen Bombardierung der Menschen in Gaza. Jeder in der Welt, die überwältigende Mehrheit, hat dazu eine Position. Und die Position ist anti-israelisch und pro-palästinensisch. Die Abstimmungen in den Vereinten Nationen zeigen das.

Ich meine, es gibt eine Reihe von Abstimmungen, bei denen die ganze Welt auf der einen Seite und Israel und die USA auf der anderen Seite stehen. Eine dramatischere Demonstration einer Pattsituation kann es nicht geben, denn die Bombardierungen gehen weiter. Niemand ist in der Lage, etwas zu unternehmen, um es endgültig zu beenden. Wir haben es also mit einem Krieg zu tun, der immer weitergeht, und man spricht davon, eine ganze Bevölkerung zu beseitigen. Das ist außergewöhnlich.

Und das zweite Beispiel ist der Iran. Da kann man nichts machen. Die Iraner haben sehr starke Beziehungen, die sich über viele Jahre hinweg sowohl zu China als auch zu Russland entwickelt

haben. Es gibt sogar ein offizielles Verteidigungsabkommen zwischen Russland und dem Iran, das die gegenseitige Verteidigung regelt. Wenn man den Iran angreift, wohin führt das? Israel würde das gerne tun, denn Israels einzige Hoffnung besteht langfristig darin, die USA viel stärker in die Pflicht zu nehmen, als sie bereit sind, dort hineinzugehen und sie zu unterstützen. Andernfalls werden die USA irgendwann, und ich bin nicht der einzige, der das sagt, einen neuen Blick auf Israel werfen und mit Israel das tun, was sie anderswo getan haben, wenn es nicht mehr funktioniert.

Sehen Sie sich den Lärm an, der um die Ukraine gemacht wird. Und das übrige Europa unterstützt die Ukraine, obwohl Amerika sich zurückzieht. Sie sind nicht so, sie denken nicht so über Israel. Es wird weniger Widerstand geben, wenn die USA sich von Israel abwenden. Es handelt sich also um unglaubliche Spannungen, aber auch um Widersprüche in dem Sinne, dass sich niemand zu bewegen wagt.

Wenn ich also höre, dass die Israelis erwägen, in den Iran einzumarschieren oder den Iran zu bombardieren oder die iranischen Atomanlagen zu bombardieren – das höre ich nun schon seit 10 oder 20 Jahren. Es ist ein regelmäßiges Theater für die Massenmedien, um sich aufzuregen, und es werden Treffen und Konferenzen abgehalten, und das Theater bringt das Personal der amerikanischen Botschaft im Irak dazu, ihre Kinder aus dem Land zu schicken. Ach, kommen Sie!

Was ist das, werden wir wieder einen Schreck bekommen? Es ist natürlich auch möglich, dass Leute, die verzweifelt genug sind, in diesen Pattsituationen etwas wirklich Dummes tun. Es gibt zum Beispiel viele Informationen, die darauf hindeuten, dass die internen politischen und rechtlichen Schwierigkeiten von Netanjahu ihn einholen könnten.

Wird er dann provoziert werden, etwas zu tun, von dem selbst er weiß, dass es dumm ist? Werden sich die USA hinter, ich weiß nicht was, verstecken und behaupten, sie wüssten nichts davon? So wie die USA nichts von den Drohnenangriffen auf die russischen Flugzeuge und auf ihre Standorte wussten, wo sie nach einem Vertrag in aller Öffentlichkeit sichtbar sein müssen und so weiter. Das sind endlose Spiele.

Das ist nicht realistischer, als wenn man nach einer Nacht mit Drohnen- und Raketenangriffen der ukrainischen Regierung zuhört, wie sie alle Raketen und Drohnen abgeschossen hat, während die Presse die brennenden Gebäude zeigt. Oder, was das betrifft, die Russen. Ich kann keinen von beiden verifizieren, aber ich erkenne, wenn das, was uns erzählt wird, schnell produzierter Spin ist, wie wir es in den USA nennen. Es ist sehr schwer, darüber hinauszukommen, weil so viele Informationen zurückgehalten werden und so viele Informationen absichtlich gefälscht werden, dass wir nur begrenzt etwas sagen können.

Nima: Fahren Sie fort, Michael.

US-Kontrolle der weltweiten Ölversorgung

Michael: Nun, zu den militärischen Aspekten kann ich nichts sagen, was Ihre anderen Gäste, die Sie in Ihrer Sendung haben, nicht schon viel besser gesagt haben, denn sie sind in dieser Hinsicht auf dem Punkt. Worüber ich sprechen kann, ist der wirtschaftliche Standpunkt und die politische Sichtweise der USA. Und Öl ist der gemeinsame Nenner der US-Diplomatie, sowohl für den Iran als auch für Russland. Und das schon seit dem Zweiten Weltkrieg.

Ein zentraler Punkt der internationalen Strategie der USA ist die Kontrolle der weltweiten Ölversorgung, denn Öl ist der Schlüssel zur Energie, und Energie ist notwendig für das BIP und für die Beschäftigung. Und das Ziel der USA ist es, zu sagen: „Wenn wir die Ölversorgung der Welt kontrollieren können, können wir zwei Dinge tun. Wir können die Öllieferungen an Länder, die sich nicht an die US-Politik des Kalten Krieges halten, unterbinden, und das wird in diesen Ländern eine Depression auslösen.“

Öl wird sowohl in den USA als auch in anderen Ländern produziert und amerikanische Unternehmen haben zusammen mit England und den Sieben Schwestern¹ lange Zeit den größten Teil des Ölhandels kontrolliert. Öl ist der Schlüssel für die Finanzkraft des Westens, für die Zahlungsbilanz – ein riesiger Zufluss. Für die Zahlungsbilanz war dies in der Lage, die Ausgaben der USA für den Kalten Krieg zu finanzieren.

All dies wird also durch Öl gestört. Die Frage ist: Was passiert, wenn es zum Krieg kommt? Als England und Amerika 1954 gemeinsam die gewählte iranische Regierung Mossadegh stürzten und die Militärdiktatur des Schahs installierten, war das eine Art verdeckter Krieg, den sie sich leisten können.

Das Problem mit dem Krieg

Was macht man, wenn tatsächlich militärische Kämpfe im Spiel sind? Und ich denke, was die Bemerkung von Tulsi Gabbard betrifft, so ist das Grundthema, das Grundaxiom des Krieges, dass der Atomkrieg die einzige Art von Kampf ist, die sich eine Demokratie leisten kann. Es ist die einzige Waffe, die Amerika hat, die wirklich effektiv ist. Mit ihr kann man die Welt in die Luft jagen, und es wird Vergeltung geben, und die USA werden ausgelöscht werden. Es ist also eine Art selbstzerstörerische Waffe. Aber keine Demokratie kann mehr eine Armee rekrutieren, um in ein Land einzumarschieren und es zu übernehmen.

Vietnam war das Ende für die USA, und kein europäisches Land ist in der Lage, eine Armee aufzustellen. Jede Regierung, jede Demokratie, die versucht, eine Wehrpflicht einzuführen, würde sofort abgewählt oder auf andere Weise entmachtet werden. Man kann also nicht wirklich eine eigene Armee aufstellen.

Amerika konnte den Irak angreifen und es konnte Libyen angreifen. Aber das sind Kriege gegen im Grunde wehrlose Länder. Ich will nicht sagen, dass sie auf dem Niveau von Grenada waren, sie waren ein bisschen mehr als das. Aber wenn es um einen Krieg gegen eine Großmacht geht, Russland oder China oder sogar den Iran, dann hat Amerika keine konventionelle Kriegsführungsfähigkeit, um sie zu zerstören oder zu schlagen. Das bedeutet, dass es nur eine Alternative gibt, nämlich eine Stellvertreterarmee einzusetzen. Und das ist genau das, was die USA als Alternative zum Wehrdienst und zum militärischen Krieg getan haben.

Ihr Hauptkampf war seit der Sowjetunion immer gegen Russland gerichtet. Und ihre wichtigste Stellvertreterarmee war der arabische Fanatismus, die sunnitisch-wahhabitische al-Qaida. Das war Amerikas Alternative unter Jimmy Carter in Afghanistan, um gegen die russische Allianz mit

---

1 Big Oil bezog sich früher auf sieben Ölgesellschaften, die das Konsortium für den Iran bildeten; diese „Sieben Schwestern“ waren die Anglo-Persian Oil Company (ein Vorgänger von BP), Shell plc, drei der Vorgänger von Chevron (Standard Oil of California, Gulf Oil und Texaco) und zwei der Vorgänger von ExxonMobil (Jersey Standard und Standard Oil of New York).

Afghanistan zu kämpfen. Und Jimmy Carter sagte, na ja, wenigstens beten die Araber und Christen alle Gott an.

Nun, das tun sie auf unterschiedliche Weise. Und so gründete Amerika al-Qaida und baute sie auf. Dann dehnte es al-Qaida in den Nahen Osten aus, in den Irak und nach Syrien, und es unterstützt al-Qaida in Syrien, wie Sie jetzt sehen. Und die andere Stellvertreterarmee im Nahen Osten ist natürlich Israel. Und die Vereinbarung aus den 1970er Jahren, als ich für das Hudson Institute arbeitete, war, dass Israel als Amerikas Stellvertreterarmee, Nachrichtendienst und allgemeiner politischer Satellit fungieren würde, um jede unabhängige Entwicklung der Länder des Nahen Ostens zu verhindern, die ihren eigenen Weg gehen und unabhängig von der US-Politik handeln wollen.

Und wie Sie gesehen haben, hat Al-Qaida in den letzten 20 Jahren unter George W. Bush im Irak immer Hand in Hand mit den Israelis gearbeitet und sie nie angegriffen. Das war ein Unterschied. Zum ersten Mal stehen sie sich jetzt in Syrien gegenüber. Und das Problem ist: Es gibt ein Gerangel um die Position zwischen der israelischen Armee in Syrien, die sich nach Osten bewegt, und der Al-Qaida-Gruppe, die so viel Kontrolle wie möglich konsolidieren will, damit sie die Christen und die Schiiten ermorden und ihre fanatische Tötungsphilosophie fortsetzen kann.

Das ist also sozusagen die politische Ausrichtung. Aber trotzdem gibt es jetzt, wie Richard gerade gesagt hat, eine politische Pattsituation. Amerika kann sich im Kampf gegen den Iran weder auf Israel noch auf al-Qaida verlassen. Es gibt dort ein Patt. Und die Frage ist: Wie wird das gelöst werden? Und ich denke, es ist hilfreich, sowohl den Iran als auch die Situation im Kampf der NATO gegen Russland in der Ukraine zu betrachten, um zu sehen, dass die Ausrichtung viel mehr ist als nur die der Trump-Administration und der Politiker.

Auf der einen Seite interveniert Trump, obwohl er der größte Unterstützer der Ukraine ist und die ukrainische Eskalation des Krieges gegen Russland in seiner ersten Amtszeit begonnen hat. Er will auch der Vermittler und der ehrliche Makler sein, der völlig unehrlich handelt und sich mit der Ukraine gegen Russland verbündet. Er gibt also vor, der gute Bulle gegenüber dem bösen Bullen der Ukraine zu sein.

Aber während Trump und seine Regierung ihre Position über die Ukraine und den Iran vertreten, gibt es auch den Kongress und Lindsey Graham aus South Carolina. Und ganz gleich, welche Vereinbarung zwischen Trump und dem Iran oder Russland getroffen wird, der Kongress wird seine eigene Agenda verfolgen, und die ist entschieden Iran-feindlich und drängt auf einen Krieg mit dem Iran und auf eine Eskalation der Sanktionen und einen Krieg mit Russland.

Aber am wichtigsten ist der dritte Faktor, und das ist der tiefe Staat, die CIA und ihr Partner, der Londoner MI6. Sie haben in den letzten 50 Jahren die Außenpolitik der USA gegen Russland und den Iran bestimmt. Und sie sind beide vehement anti-russisch. Sie haben beide zusammen riesige Terrororganisationen, Attentatsgruppen, Spionage- und Geheimdienstorganisationen aufgebaut, sowohl im Iran als auch in Russland. Und sie drängen auf einen aktiven Krieg, weil sie tatsächlich glauben, dass die USA einen Krieg gewinnen können, und sie glauben, dass Amerika einen Atomkrieg gewinnen kann.

Ich habe an Diskussionen mit politischen Entscheidungsträgern und Generälen teilgenommen, in denen sie genau diese Behauptung aufgestellt haben. Und ich glaube, darauf hat sich Tulsi Gabbard

bezogen, als sie sagte, sie glauben, dass sie in ihre Luftschutzbunker gehen können. Sie glauben wirklich, dass ein Präventivschlag in der Lage wäre, den Iran oder Russland auszuschalten.

Dies zeigt die erstaunliche Geduld, die der Iran und Russland an den Tag gelegt haben, indem sie keinen eigenen Präventivschlag gegen Israel und die militärischen Außenposten der USA im Nahen Osten unternommen haben, oder im Falle Russlands gegen die NATO-Länder, die Israel mit Waffen beliefern. Starmer in England, Macron in Frankreich, und jetzt Merz in Deutschland. Und ich kann später noch mehr sagen. Ich lasse die Diskussion weiterlaufen, aber das ist die Ausrichtung, mit der wir es zu tun haben.

Nima: Richard?

Verbindender Ausweg: Handel und Wirtschaft

Richard: Ja, ich denke, dass die Pattsituation aus all den Gründen, die wir jetzt besprochen haben, wahrscheinlich andauern wird, und dass sie durch die weitere Entwicklung der Weltwirtschaft gelöst werden wird, die das Handeln dieser Menschen stärker beeinflussen wird als alles, was sie sich gegenseitig an den Kopf werfen. Ich möchte Ihnen ein Beispiel geben.

Gestern verkündete Xi Jinping, der chinesische Regierungschef, dass die 53 afrikanischen Länder ab sofort und in Zukunft zollfrei nach China exportieren dürfen, und zwar für jedes einzelne Land und für jedes Produkt. Also gut, das ist ein Meilenstein. Sehen Sie sich die Bedeutung an.

Die USA werden sich, nachdem sie sich mit China, Russland, Südkorea, Japan und den anderen großen Volkswirtschaften, die sie betreffen, befasst haben, wer weiß wann, Afrika zuwenden, auf das die USA enorme Zölle erhoben haben, 30 Prozent, 40 Prozent und 50 Prozent auf kleine afrikanische Länder. Sie wissen, dass man darüber nur ungläubig den Kopf schütteln kann. Die USA bedrohen also zutiefst die wirtschaftliche Lebensfähigkeit afrikanischer Länder, indem sie enorme Zölle erheben, während China gleichzeitig alle Zölle für die Afrikaner abschafft.

Für diejenigen, die es nicht wissen: China war in den letzten 15 Jahren ein wichtigerer Handelspartner für Afrika. Der Handel mit China ist für Afrika viel wichtiger als der Handel mit den USA. Dies zeigt, dass die Beziehungen sowohl für China als auch für Afrika immer stärker, größer und wichtiger werden. Und die USA werden einfach immer weniger wichtig.

Es sollte daher niemanden überraschen, wenn einige Tage zuvor der für das Afrika-Kommando zuständige US-Militärgeneral Bemerkungen macht, die darauf hindeuten, dass das Afrika-Kommando des amerikanischen Militärs ein Fehlschlag ist. Ich weiß nicht genau, was dieses Wort bedeutet, aber ich habe die Botschaft verstanden. Und das liegt nicht daran, dass das US-Militär nicht das Richtige oder das Falsche getan hätte; es ist die Entwicklung, die ich gerade beschrieben habe, etwa zwischen Afrika und China, die das Militär von unten her aushöhlt.

Die militärische Frage muss nicht wirklich gestellt werden. Sie wird bereits durch die Tatsache beantwortet, dass sich alles in der Welt so neu ausrichtet, dass alle Arten von Fragen durch den Fluss der wirtschaftlichen Entwicklung gelöst werden, unabhängig davon, was politisch oder militärisch getan wird.

Ich will das nicht überbewerten; das Militär und die Politik sind wichtig und haben ihren Einfluss. Aber ich denke, in diesem Fall werden die Pattsituationen, von denen wir militärisch und politisch

sprechen, wahrscheinlich durch eine wirtschaftliche Entwicklung gelöst, die überhaupt keine Pattsituation ist. Das konnte man bei den Londoner Gesprächen zwischen den USA und China am Wochenende sehen, bei denen zwar viel geredet wurde, aber unter dem Strich sah es so aus, als ob die USA etwas geben mussten, um etwas zu bekommen, und dabei keine neue Weltordnung herauskam, die sich von der unterscheidet, in der die USA verlieren.

Und wenn Michael ganz richtig sagt, dass der Vietnamkrieg die USA gelehrt hat, wie gefährlich es für die USA wäre, zu versuchen, Hunderttausende von Truppen aus dem amerikanischen Volk zu mobilisieren, dann darf man nicht vergessen, dass der Krieg unglaublich teuer war. Sie haben den Fehler gemacht. Der Krieg wurde wegen der Opposition im eigenen Land beendet, und die USA verloren den Krieg. Die Kommunistische Partei Vietnams war der Feind, und die KP Vietnams leitet diese Gesellschaft heute politisch. Sie gewannen, wir verloren, und wir entdeckten, dass man, wenn man nicht aufpasst, den Krieg zu Hause verliert, unabhängig davon, ob man auf dem Schlachtfeld drüben besser oder schlechter abschneidet.

Das war sehr, sehr mächtig und hat unser Militär beeinflusst und steht hinter der Hälfte dessen, was dort geschieht, worüber sie nie etwas sagen werden, denn selbst das Eingeständnis, dass sie den Krieg in Vietnam verloren haben, ist für sie schwierig, nicht für irgendjemand anderen auf der Welt, sondern für sie.

Michael: Wenn man die wirtschaftliche Sichtweise berücksichtigt, hat Richard völlig recht. Es ist keine Pattsituation. Es ist keine Pattsituation in Afrika. Zum Teil haben die USA gerade ihre gesamte Auslandshilfe für Afrika gestrichen, die eigentlich eine große Hilfe bei der Bekämpfung von Krankheiten und Hungersnöten war. Amerika hat Afrika im Wesentlichen gesagt: „Keine Hilfe mehr.“

Rekrutierung ausländischer Volkswirtschaften

Aber ich denke, das beste Beispiel, das mir einfällt, ist der Krieg zwischen Russland und der NATO. Viele der Gäste, die du in deiner Sendung hattest, Nima, haben darüber gesprochen, warum Putin so langsam vorgeht. Was ist das Tempo des Krieges? Und es ist ein Krieg der Zermürbung. Es geht nicht darum, Land zu erobern. Putin versucht, russische Leben zu retten.

Aber es gibt noch einen anderen, nicht-militärischen Grund, warum Putin so langsam, sehr schrittweise, sehr defensiv vorgeht und sicherstellt, dass er die Zahl der getöteten russischen Soldaten minimiert und die der ukrainischen maximiert. Und das liegt daran, dass Europa während dieses Krieges politisch zerrissen wird, wie Richard und ich in Ihrer Sendung gesprochen haben. Wenn die USA ausländische Armeen rekrutiert haben, haben sie auch ausländische Volkswirtschaften rekrutiert. Und so wie sie bereit sind, bis zum letzten Ukrainer zu kämpfen, sind sie auch bereit, bis zum letzten Deutschen in der industriellen Beschäftigung zu kämpfen.

Sie sind davon überzeugt, dass sie dazu beigetragen haben, Führungspersonlichkeiten wie die bereits erwähnten zu installieren, wie z.B. Merz in Deutschland, der den Krieg voll und ganz befürwortet, ungeachtet dessen, was die deutsche Bevölkerung will. Im Wesentlichen hat die NATO die EU gekapert, indem sie die nicht gewählte von der Leyen und die Estin Kaja Kallas übernommen hat, um die EU in eine Richtung zu lenken, die dem diametral entgegengesetzt ist, was jeder Wähler ergeben hat.

Die Wähler wollen Frieden, keinen Krieg. Sie wollen niedrige und keine hohen Energiepreise als Folge der Sanktionen gegen Russland. Sie wollen, dass die Regierung Geld für Sozialprogramme ausgibt, insbesondere zur Subventionierung der Kosten für Heizung und Strom, nachdem sich ihre Energiepreise vervierfacht haben.

Die Unzufriedenheit mit Starmer's Labour Party in England und den Christdemokraten in Deutschland sowie Macrons Partei in Frankreich – all diese Parteien werden von den nationalistischen Parteien auf der rechten Seite bedroht, von England über Frankreich bis hin zur deutschen AfD und nationalistischen Parteien, die ebenfalls an die Macht kommen. Das haben wir gerade in Polen erlebt. In Rumänien war das der Fall, als Europa sagte, wir seien keine Demokratie mehr.

Wie Mark Twain sagte: Wenn es wirklich auf die Wahl ankäme, würde man es nicht zulassen. Und als es in Rumänien wichtig zu werden drohte, sagten sie: „Nun, wir werden euch nicht wählen lassen. Wir werden bestimmen, wer gewinnen darf. So wie die USA einen venezolanischen Führer in Abwesenheit zum Empfänger der ausländischen Goldreserven Venezuelas ernannt haben.

Im Grunde genommen haben wir es mit einem Zusammenbruch der Demokratie zu tun, der natürlich zu einer nationalistischen Reaktion führt. Ich bin sehr enttäuscht, dass diese nationalistische Reaktion nur auf der Rechten und nicht auf der Linken zu finden ist, aber das Wichtigste ist, dass es sich um eine Reaktion gegen die bestehenden pro-NATO-, pro-US- und pro-Kalter-Krieg-Interessen handelt. Je länger Präsident Putin braucht, um seine Absichten, die er in den letzten drei Jahren immer wieder im Detail erklärt hat, gründlich umzusetzen, desto mehr wird Europa auseinandergerissen, während die deutsche und europäische Wirtschaft schrumpft und die russische Wirtschaft beschleunigt wird.

Sicherlich wird dies immer deutlicher, und die Spannungen werden immer größer. Sie haben bereits die wirtschaftlichen und politischen Spannungen in Israel als Folge des Krieges in Gaza gesehen. Und jeder Versuch, diesen Krieg auf den Iran auszuweiten, würde nach allem, was die Militärexperten in Ihrer Sendung gesagt haben, Nima, bedeuten, dass der Iran im Wesentlichen den größten Teil Israels und viele amerikanische Lager und Militäreinrichtungen im Nahen Osten zerstören kann, weshalb die USA gerade die Familien und nicht benötigten Soldaten aus all diesen Militäreinrichtungen abgezogen haben.

Es sieht also so aus, als ob entweder das Außenministerium versucht zu sagen: Wir drohen wirklich mit einem Krieg. Wir ziehen alle nicht-essentiellen Leute zurück. Wollt ihr wirklich einen Krieg, Iran? Entweder ist dies nur eine Art Drohung, was eine weitere Waffe der USA ist, oder es ist eine weitere Waffe dessen geworden, was Mao einen Papiertiger nannte.

Der US-Papiertiger

Und ich denke, dass der Iran, Russland und China Amerika inzwischen als Papiertiger betrachten, weil sich die gesamte Militärstrategie der USA im Vergleich zu den Ländern, die sie angreifen, als minderwertig erwiesen hat. In der Ukraine basierte sie auf Panzern. Nun, Panzer haben im Zweiten Weltkrieg funktioniert. Panzer funktionierten im Irak und im Nahen Osten gegen ziemlich wehrlose Armeen. Aber Panzer funktionieren nicht mehr auf dem Schlachtfeld gegen eine andere, tatsächlich gelandete Armee, denn es gibt den Drohnenkrieg.

Die Drohnen können sich zu einem viel geringeren Preis gegen Panzer verteidigen. Die Luftwaffe scheint nicht zu funktionieren. Wenn es einen Angriff auf den Iran gibt, dann nur mit amerikanischen Flugzeugen, die in der Lage sind, Bomben zu tragen, die den Iran bekämpfen können. Und der Iran verfügt offenbar über die russische und seine eigene Luftabwehr, was die USA zögern lässt, der israelischen und der US-Luftwaffe bei all dem zu vertrauen. Das ist es, was das Ganze zu einem Patt werden lässt.

Aber dann gibt es, wie Richard sagte, den Joker, dass jemand wirklich dumm handelt, sei es aus ideologischen Gründen oder einfach aus eigenem Antrieb. Und ob es nun jemand ist, der so instabil ist wie Donald Trump und sein unerfahrenes Kabinett, oder ob es der tiefe Staat ist, der sagt: Ja, wir werden wahrscheinlich verlieren, aber wir werden nicht so sehr verlieren, wenn wir jetzt einen Krieg mit Russland und dem Iran führen, wie wir in fünf Jahren verlieren werden, wenn wir im Vergleich zu ihrer wachsenden Stärke immer schwächer und schwächer werden. Das ist also das eigentliche Problem, mit dem wir es zu tun haben.

Die US-Militärstrategen und die politischen Strategen erkennen, soweit sie realistisch sind, dass der militärische Vorteil der USA, auf den sie ihre gesamte Außenpolitik seit dem Zweiten Weltkrieg gestützt haben, nun weg ist. Und wie will man seine unipolare Wirtschaftspolitik aufrechterhalten, wenn die Militärpolitik weg ist? Wie will man die Kosten für die Rekrutierung einer Klientenarmee wie der NATO oder Israels oder der arabischen Al-Qaida und der Wahhabiten aufbringen, wenn man ständig an relativer Macht gegenüber den Ländern verliert, die man zu seinen Abgesandten bestimmt hat?

Sie befinden sich in einer defensiven Position. Amerika ist in der offensiven Position. Das ist wirklich das Problem. Und der andere Auslöser kann natürlich sein, an welchem Punkt wird die defensive Position sagen: Wir sehen ein Flugzeug, das aus dem Westen startet. Vielleicht kommt es auf uns zu. Lasst es uns abschießen. Das wird wahrscheinlich die nächste große Krise sein, ob es nun um den Kampf gegen den Iran oder den Kampf gegen Russland geht. Es ist 50:50.

Politische Dynamik in Europa

Nima: Richard, bevor ich zu Ihnen komme, hier ist das, was der NATO-Generalsekretär über den Konflikt mit Russland sagte:

[Clip beginnt]

Der Reporter fragt:

Stimmen Sie mit Kiew darin überein, dass es zur Beendigung dieses Krieges zusätzlicher Langstreckenangriffe auf Russland bedarf, um dessen industrielle Kapazitäten auszuschalten?

Der Generalsekretär der NATO, Mark Rutte, antwortet:

Nun, um diesen Krieg zu beenden, müssen wir Putin an den Verhandlungstisch holen und nicht diesen Historiker, der jetzt in Istanbul auftaucht und uns immer wieder die Geschichte Russlands und der Ukraine aus dem 12. Jahrhundert erzählt, ich weiß nicht, was es war, und ständig wiederholt, was sie schon 1922 gesagt haben. Man braucht ein Russland, das es ernst meint, das verhandeln und den Krieg beenden will. Und um das

zu erreichen, fängt es, glaube ich, natürlich damit an, dass die Ukraine im Kampf stark bleibt.

[Clip endet]

Nima: Übrigens hatten wir einen Artikel in der *Financial Times*. Darin wird versucht, die ukrainische Armee so darzustellen, dass der jüngste Angriff auf russische Atombomber von der KI ausgeführt wurde. Dass sie keine Arbeitskräfte brauchen, weil sie wissen, dass die Ukraine ein Problem mit ihren Arbeitskräften im Kampf gegen Russland hat. Sie versuchen, die Rhetorik zu ändern. Sie versuchen, die Ukraine in diesem Kampf zu halten, von dem sie wissen, dass er die Ukraine vernichtet. Fahren Sie fort, Richard.

Richard: Ja, ich denke, auch hier liegt die Antwort darin, sich der Geschichte bewusst zu sein. Das Bemühen der Person in dem Clip, den Historiker beiseite zu schieben, ist uninteressant, es spiegelt nur die Notwendigkeit wider, über diese Fragen nicht historisch zu denken, weil es einem nicht gefällt, wohin dieses Denken einen führt. Lassen Sie es mich also tun und Ihnen einen anderen Weg des Verständnisses aufzeigen.

Seit 1945 stehen die Europäer in Ehrfurcht vor den USA. Die USA waren schließlich das Land, von dem sie sich das Geld für den Ersten Weltkrieg geliehen haben. Die USA waren das Land, das im Zweiten Weltkrieg militärische Schiffe, Flugzeuge und Bomben produzieren konnte, auf die sich die Europäer im Laufe des Krieges immer mehr verlassen haben.

Die Ironie, die historische Ironie, besteht darin, dass die USA die industrielle Supermacht der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts waren und daher in der Lage waren, das dominierende Imperium zu werden, weil die Europäer einen Krieg führten, der sie erschöpfte, sie zerstörte und buchstäblich den Markt für die amerikanische Industrie schuf. Vor dem Krieg lag es in der Natur der Wirtschaft, und nach dem Krieg lag es in der Natur des Krieges, wie der Marshall-Plan zeigte, dass die USA in der Lage waren, ihnen das Geld zu leihen, mit dem sie die amerikanische Industrieproduktion kaufen konnten, ohne die es keinen Wiederaufbau gegeben hätte oder der viel, viel länger gedauert hätte.

Das ist also die Realität. In Europa hat nach 1945 und bis heute jeder aktive Politiker gelernt, wenn er oder sie es nicht schon vorher wusste, dass der Weg, die Karriereleiter in den Regierungen Europas hinaufzuklettern, darin besteht, bekannt zu sein, sich mit den USA anzufreunden. Pro-amerikanisch zu sein. Der Supermacht entgegenzukommen. Und jeder Politiker, der dieses Memorandum nicht bekam, wurde beiseite geschoben, oft von den USA, die unmissverständlich klarstellten: Der gefällt uns nicht. Wir wollen den nicht. Wir sind mit diesem nicht zufrieden. So hat es funktioniert.

Wenn Sie jetzt über das Verhalten der amerikanischen Diplomatin, deren Namen ich vergessen habe, die Zelensky an die Macht gebracht hat, lesen, dann war das nicht ungewöhnlich, dass ein amerikanischer Diplomat, ein Botschafter, oder ein ....

Nima: Sie sprechen über Victoria Nuland.

Richard: Das ist richtig. Victoria Nuland. Ich danke Ihnen. Sie ist nicht ungewöhnlich. Sie ist nicht unverwechselbar. Es gibt nichts Interessantes oder Außergewöhnliches an ihr, auch nicht, dass sie die Europäer abweist, die sich um sie sorgten. Dafür ist sie berühmt. Aber sie hat nur laut ausgesprochen, was alle wussten.

Warum erzähle ich Ihnen das? Weil die heutigen Führer Europas, Starmer, Macron und Merz, genau das sind, was sie sind. Sie haben ihre Karrieren aufgebaut. Sie haben die letzten 30, 40, 50 Jahre damit verbracht, eine Karriere als Sündenbock für die USA aufzubauen. Das wissen sie. Daher rührt ihr Selbstverständnis. Sie werden sich nicht gegen die USA wenden, weil sie in die Position gelangt sind, die sie haben, weil sie für die USA am akzeptabelsten waren. Das sollte niemanden überraschen. Natürlich gehen sie dorthin.

Und wenn es einen Moment gibt, in dem ein ungewöhnlicher amerikanischer Führer wie Trump hinterfragt, was vor sich geht, dann wird es einige Zeit dauern, bis andere, die wie Trump hinterfragen, diese Generation europäischer Führer verdrängen, die einfach das ausführen, was sie entwickelt haben.

Das erinnert mich an einen berühmten Cartoon, den ich früher im Kino gesehen habe. Da gibt es ein Bild von einer Ente, die über eine Klippe rennt. Sie erreicht den Rand und rennt noch ein paar Minuten weiter, bevor sie nach unten schaut und merkt, dass es keine Klippe mehr gibt, und dann fällt sie wie ein Stein. In den nächsten Monaten und Jahren werden Sie in Europa das stetige, langsame Verschwinden der US-hörigen europäischen politischen Elite erleben. An ihre Stelle werden Menschen treten, die die Welt anders sehen und eine Zukunft ablehnen, wenn diese für sie nicht sehr gut aussieht.

Und dann ist Kanzler Merz das Nonplusultra. Denn Merz hat nicht nur politisch Karriere gemacht, indem er ein Sündenbock war, sondern er hat für BlackRock, eines der beiden führenden Investmenthäuser, als Leiter der deutschen Niederlassung gearbeitet. Okay, amerikanischer als Mr. Merz kann man nicht sein. Das ist er also, er ist das Aushängeschild, und Macron ist nicht anders, und Starmer ist nicht anders.

Wir sehen hier den letzten Mohikaner, aber es ist kein Stamm in Amerika, es ist ein Stamm in Europa. Und wenn man sich in der Ukraine trifft, ist das wie in der alten Heimat. Diese Menschen sind wieder in ihrem Element, kämpfen im Namen der Amerikaner gegen die bösen Russen, setzen sich für die Demokratie ein und intonieren den ganzen Katechismus dieser Art von Politik. Und wie die Ente, die über die Kante rennt, können sie es nicht ertragen, nach unten zu schauen, denn wenn sie es tun, sehen sie, dass die USA, denen sie ihren guten Gehorsam zeigen, nicht mehr da sind, sondern sich umgedreht haben und weggegangen sind und auf sie schauen, als wären sie die Sündenböcke, die sie immer waren.

Es gibt keinen größeren Hass als den des Meisters, der den Sklaven nicht mehr führt und ihn loswerden muss, und der sich eine Ausrede einfallen lassen muss, um weiterhin nicht zu verstehen, wie viel der Sklave für ihn getan hat. Das ist pathologische Politik, die wir hier beobachten.

USA – der große böse Hirte

Michael: Ich denke, Richard hat die politische Dynamik in Europa recht gut zusammengefasst. Ich beginne mich zu fragen, inwieweit Trump wirklich versucht, eine neue Position gegenüber dem Kalten Krieg einzunehmen. Immerhin war er es, der das ursprüngliche Abkommen mit dem Iran gebrochen hat, und er hat die Situation des Krieges zwischen Russland und der Ukraine eskalieren lassen.

Es gibt eine Theorie, die einige der Gäste in Nimas Sendung angedeutet haben: dass Trump und der amerikanische tiefe Staat versuchen, obwohl sie wissen, dass sie den Krieg nicht gewinnen können, obwohl sie das Prinzip akzeptieren, dass es eine Pattsituation ist, zumindest können sie die Pattsituation nutzen, um Russland weiter ausbluten zu lassen, solange Amerika nicht die Kosten dafür trägt. Europa trägt die Kosten dafür, Israel trägt die Kosten dafür, die arabischen Länder tragen die Kosten dafür, solange sie das tun können.

Aber die ganze Idee ist, Russland irgendwie genug zu ärgern, was die höchste Stufe des Sieges ist, den sie haben können, ein Ärgernis, und ein externer Preis, um Russland zu sagen: „Nun, wissen Sie, wir können das alles beenden. Sie können auf unsere Seite kommen, wenn Sie sich uns anschließen, um Ihren natürlichen Feind, China, zu sanktionieren.“ Ich glaube, das ist die Fantasie des Traumstaates.

Ich fange an, mir Sorgen über Trumps Politik zu machen; es ist, als ob Trump dieser ganzen Fantasie des tiefen Staates folgt, die besagt, dass, wenn wir nur irgendwie genug Druck auf Russland ausüben können, die Fantasie darin besteht, dass erstens das Wachstum Russlands zurückgehen würde, der Rubel im Preis sinken würde, nicht steigen. Die Wähler in Russland würden sich gegen Putins Partei „Einiges Russland“ wenden und sie nicht unterstützen, wie es die Bevölkerung tut - sie unterstützt ihren Führer, wenn sich ihr Land im Krieg befindet.

Ihre ganze Fantasie basierte darauf, dass sie, auch wenn sie nicht gewinnen, Russland irgendwie überzeugen und so sehr verletzen könnten, dass es auf ihre Seite wechselt, um den Schaden zu vermeiden, und bereit wäre, letztendlich Selbstmord zu begehen, die USA in die Ukraine einmarschieren zu lassen, Russland zu zerstückeln und zu vernichten, und dann zu versuchen, das Gleiche gegen China zu tun.

Das ist die Kalter-Krieg-Fantasie, die der tiefe Staat hat und für die er versucht, genügend Unterstützung zu gewinnen, von den Verrückten im Kongress, von Schumer auf der Seite der Demokraten bis South Carolina im Senat auf der anderen Seite. Ich denke, das ist die wahre Dynamik, mit der sie konfrontiert sind. Und das ist eine verrückte Dynamik, die zum Scheitern verurteilt ist. Und wie Richard gerade sagte, wird der Meister sehr wütend, wenn er sich selbst verlieren sieht.

Richard: Lassen Sie mich hinzufügen, dass Michael Recht hat – das fehlende Element ist, dass ein bedeutender Teil ihrer Bevölkerung, sei es von ihren politischen Führern oder der Gesellschaft als Ganzes, das Offensichtliche fragt: Wenn sie so weitermachen, wie sie es mit Russland tun, wenn es die Russen anscheinend nicht auslaugt, sie gegeneinander aufbringt, die Gesellschaft erschüttert –, dann ist das, womit sie konfrontiert sind, vielleicht das, was sie sich von vornherein hätten überlegen sollen, dass man manchmal, wenn man ein anderes Land angreift, es festigt und eint und zum Feind macht.

Und dann hat man den Fehler gemacht, zu verlieren, weil man seinen eigenen Feind gestärkt hat. Diese Frage muss man sich stellen. Wie es aussieht, hat Russland genau das erreicht. Putin erhält in Umfragen enormen Rückhalt in der Bevölkerung, auch von Leuten, die ihm nicht freundlich gesinnt sind. Wir sind also nicht auf eine einzige Art von Beweisen angewiesen.

Und sehen Sie, Trumps Angriff auf die Welt durch die Einführung von Zöllen auf alle versetzt den Rest der Welt sehr wohl in die Lage, egal wie schäbig ihre Politiker sein mögen, etwas zu tun, das mehr als nur ein Körnchen Wahrheit enthält, nämlich die wirtschaftlichen Probleme ihres Landes

den USA anzulasten. Sie haben sich selbst als der große böse Hirte positioniert. Sie sind derjenige, der ihren Exporten, ihren Importen, ihrer Zahlungsbilanz, ihren Goldbeständen schadet, was auch immer es sein mag. Es gibt eine logische Verbindung zwischen dem und den Zöllen etc.

Schauen Sie, es gibt einen neuen Vorsitzenden der US-Handelskammer, der gerade angekündigt wurde. Okay, der neue Leiter macht das, was der alte Leiter gemacht hat. Wir mögen Trump. Oh, ja, Steuersenkungen sind wunderbar. Aber wissen Sie, diese Sache mit den Zöllen? Schrecklich. Sie wollen diese Zölle nicht. Und warum ist das wichtig? Weil die amerikanische Geschäftswelt mit allem einverstanden ist, was Michael gerade über die US-Regierung gesagt hat, solange es nicht so aussieht, als würden sie verlieren. Denn an diesem Punkt ist es nicht mehr attraktiv.

Trump sollte besser sehr, sehr vorsichtig sein. Der Fantasie des Außenministeriums nachzujagen, wie er es beschrieben hat, wie Michael es gerade beschrieben hat, ist schön und gut, bis es nicht mehr funktioniert. Und wenn es nicht funktioniert, wenn es anfängt zu kosten, dann werden die Fragen gestellt werden.

Genau wie jetzt, werden die Fragen gestellt werden. Nicht von Leuten, die gegen seine Einwanderungspolitik sind. Die interessiert das nicht. Sie sind nicht gegen die Abschiebung. Das ist ihnen egal. Aber wenn man wegen dieser Politik in der Innenstadt von Los Angeles nicht mehr arbeiten kann, dann ist es ihnen nicht egal. Das wollen sie nicht. Das stört die Wirtschaft, den Handel und den Tourismus. Das alles wollen sie nicht. Und das ist ein Problem. Und das ist ein Problem, von dem Trump wissen sollte, dass er es durch die Politik, die er verfolgt, noch verschlimmern könnte.

Es gibt keine Anzeichen dafür, dass die Russen sich in einer Situation befinden, die sie dazu zwingen würde, das zu tun, was Michael gerade beschrieben hat: das Handtuch zu werfen, den Kampf aufzugeben. Ganz und gar nicht. Es gibt nichts. Es gibt überhaupt keine Beweise. Der rechte Flügel in diesem Land hat Recht, dass die Russen den Krieg weiterführen und dass absolut nichts, was sie ihnen angetan haben, sie dazu gebracht hat, an den Verhandlungstisch zu kommen.

Das einzige, was wirklich interessant ist, ist die Frage, ob man Panzer dorthin bringt, wo man sie nicht hingeschickt hat, ob man F-16 dorthin bringt, wo man sie nicht hingeschickt hat, ob man die Sanktionen verschärft – das neueste europäische Sanktionspaket heißt übrigens Paket Nummer 18. Das liegt daran, dass die 17 vorherigen nicht funktioniert haben. Deshalb haben sie mehr davon.

Aber es gibt einen alten Witz. Wenn man immer wieder das Gleiche tut und auf ein anderes Ergebnis hofft, deutet das darauf hin, dass man nicht mehr zurechnungsfähig ist. Wir befinden uns an einem sehr gefährlichen Punkt. Es gibt nicht mehr viel Spielraum. Und bis sie es herausgefunden haben, wird der Krieg in der Ukraine – nach Meinung der meisten Militärexperten innerhalb von sechs Monaten – zu Ende sein, weil die Russen ihre Arbeit beendet haben werden. Und wir befinden uns in einem sehr bizarren Moment dieser ganzen Geschichte.

Michael: Das Interessante daran ist, Richard, dass du und ich diese Dinge in Nimas Sendung sagen können, und sogar die Handelskammer kann anfangen, Realismus zu zeigen. Aber wenn du und ich für die CIA oder das Außenministerium arbeiten würden, würden sie sagen, wir sind keine Teamplayer. Wir sind nicht im Team.

Wir würden hinausgedrängt werden, so wie Ray McGovern beschreibt, dass er von der CIA hinausgedrängt wurde. Dass unsere Stimmen im tiefen Staat der USA oder in der Regierung oder bei den

Führern der Demokratischen und der Republikanischen Partei nicht gehört werden, das ist das Problem. Sie haben sich gründlich von der Realität abgeschottet. Ich schätze, man könnte sagen, dass dies das große Bild ist, das all das umhüllt, was wir besprochen haben.

Richard: Ja. Ich kann Ihnen nur sagen, dass ich hin und wieder von einem Hedgefonds in Downtown Manhattan eingeladen werde, obwohl ich als Marxist bezeichnet werde. Und wenn ich dort ankomme, stelle ich immer meine erste Frage: Warum lassen Sie jemanden wie mich mit Ihnen reden? Und wenn sie klug sind, und das sind diejenigen, die mich damit beauftragen, dann antworten sie: „Nun, wir wissen, was die andere Seite denkt. Wir sehen das jeden Tag, jeden Tag. Wir müssen verstehen, was die Kritiker denken. Das ist ein Teil unserer Arbeit. Natürlich laden wir Leute wie Sie ein, denn, Zitat, es wäre dumm, es nicht zu tun.“

Nima: Ganz genau. Vielen Dank, Richard und Michael, dass Sie heute bei uns sind. Wie immer ein großes Vergnügen.

Richard: Danke.